

Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach *Katholische Religionslehre* (Sek II)

Allgemeine Vereinbarungen / Vorbemerkungen

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 5 des Kernlehrplans Katholische Religionslehre Sek. I und Kapitel 3 und 4 des Kernlehrplans Katholische Religionslehre Sek. II hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Die Grundsätze der **Leistungsfeststellung** werden den Schülerinnen und Schülern (zum Schuljahresbeginn) sowie den Erziehungsberechtigten (u. a. im Rahmen des Elternsprechtages und der Klassen- und Jahrgangsstufenpflegschaftssitzungen) transparent gemacht und erläutert. Sie finden Anwendung im Rahmen der grundsätzlichen Unterscheidung von Lern- und Leistungssituationen, die ebenfalls im Unterrichtsverlauf an geeigneter Stelle transparent gemacht wird, u. a. um die selbstständige Entwicklung philosophischer Gedanken zu fördern.

Die **Leistungsrückmeldung** erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form:

- punktuelles Feedback auf im Unterricht erbrachte spezielle Leistungen
- Quartalsfeedback (v. a. in der Sek. II)
- Erwartungshorizonte mit individuellem Kommentar
- Einstufung der Beiträge im Hinblick auf den deutlich werdenden Kompetenzerwerb
- ggf. individuelle Lern-/Förderempfehlungen

Schriftliche Leistungen

1. Klassenarbeiten in der Sekundarstufe I

– entfällt –

(Das Fach Katholische Religionslehre ist in der Sekundarstufe I ein nicht-schriftliches Fach.)

2. Klausuren in der Sekundarstufe II

Anzahl und Dauer der Klausuren:

	Anzahl pro Halbjahr	Dauer
Jgst. EF	1	2 Schulstunden
Jgst. Q1.1	2	3 Schulstunden
Jgst. Q1.2	2	3 Schulstunden
Jgst. Q2.1	2	3 Schulstunden
Jgst. Q2.2	1 („Vorabi-Klausur“)	GK: 3 Zeitstunden LK: 4,25 Zeitstunden ggf. zzgl. 0,5 Std. Auswahl

In der Einführungsphase wird in jedem Halbjahr lediglich eine Klausur zur Überprüfung der schriftlichen Leistung geschrieben, die an das neue schriftliche Aufgabenformat heranführen soll. Dabei werden die Anforderungen des schriftlichen Abiturs schrittweise entwickelt und schwerpunktmäßig eingeübt. Im 1. Halbjahr der Einführungsphase liegt der Schwerpunkt auf der Analyse und Interpretation eines theologischen oder biblischen Textes (Textaufgabe, Vgl. RuL S. 63.), im 2. Halbjahr auf der Erörterung eines ethischen Problems (Themaufgabe, RuL S. 64). Die Aufgabenformate werden **in der Qualifikationsphase mit zunehmendem Komplexitätsgrad eingeübt, um so zu den Anforderungen der Abiturprüfung hinzuführen.**

Themen, Inhalte, Aufgabentypen:

Die Themen und Inhalte der Klausuren ergeben sich aus den Unterrichtsvorhaben, die jeweils in der EF, Q1 und Q2 im schulinternen Lehrplan festgelegt sind. Die Aufgabentypen orientieren sich dabei an den Vorgaben für das Zentralabitur; im Einzelnen handelt es sich um die folgenden:

Aufgabenart I Textaufgabe:

Typ I A Darstellung und Analyse biblischer und anderer Texte sowie die Auseinandersetzung mit ihnen.

Typ I B Vergleich von und Auseinandersetzung mit Positionen anhand von Texten

Aufgabenart II Erweiterte¹ Textaufgabe:**Typ II A**

Darstellung und Analyse von Materialien vor allem nicht- verbaler Art, z.B. Bildern, Filmen, Bauwerken, sowie die Auseinandersetzung mit ihnen

Typ II B

Vergleich von und Auseinandersetzung mit Positionen anhand von Materialkombinationen

Aufgabenart III Gestaltungsaufgabe:

Kriterien geleitete und kreative Bearbeitung einer Anforderungssituation im Hinblick auf eine produktionsorientierte Lösung

Bewertung:

Die Bewertung der schriftlichen Leistungen, insbesondere von Klausuren, erfolgt anhand von jeweils zu erstellenden Bewertungsrastern (Erwartungshorizonte), die sich an den Vorgaben für die Bewertung von Schülerleistungen im Zentralabitur orientieren. Beispielhaft für die dabei zugrunde zu legenden Bewertungskriterien werden folgende auf die Aufgabenformate des Zentralabiturs bezogenen Kriterien festgelegt:

- Umfang und Differenzierungsgrad der Ausführungen
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Ausführungen
- Angemessenheit der Abstraktionsebene
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen
- Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen
- Klarheit und Strukturiertheit in Aufbau von Darstellungen
- Sicherheit im Umgang mit Fachmethoden
- Verwendung von Fachsprache und geklärter Begrifflichkeit
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

Der Grad der Anwendung der angeführten Maßstäbe hängt insgesamt von der Komplexität der zu erschließenden und darzustellenden Gegenstände ab.

Konkretisierung für die Aufgabentypen:

Typ I A Darstellung und Analyse biblischer und anderer Texte sowie die Auseinandersetzung mit ihnen.

Inhaltliche Leistung

- eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem biblischen/ theologischen Text zugrundeliegenden Problems bzw. Anliegens sowie seiner zentralen These
- kohärente und distanzierte Darlegung des in einem biblischen/ theologischen Text entfalteten Gedankengangs bzw. der erzählten Handlung
- sachgemäße Identifizierung des gedanklichen bzw. argumentativen Aufbaus des Textes
- Beleg interpretierender Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)
- stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu dem betreffenden Problem
- Klarheit, Strukturiertheit und Eigenständigkeit der Gedankenführung

Darstellungsleistung

- Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der jeweiligen Beiträge zu den Teilaufgaben
- Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

Typ I B Vergleich von und Auseinandersetzung mit Positionen anhand von Texten

- funktionale, strukturierte und distanzierte Rekonstruktion einer bekannten Position bzw. eines philosophischen Denkmodells
- sachgerechte Einordnung der rekonstruierten Position bzw. des rekonstruierten Denkmodells in übergreifende Zusammenhänge
- Darlegung wesentlicher Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener theologischer/ biblischer Positionen bzw. Denkmodelle
- Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen einer theologischen Position bzw. eines Denkmodells
- argumentativ abwägende und kriterienorientierte Beurteilung der Tragfähigkeit bzw. Plausibilität einer theologischen Position bzw. eines Denkmodells

Aufgabenart II Erweiterte Textaufgabe:

Typ II A Darstellung und Analyse von Materialien vor allem nicht- verbaler Art, z.B. Bildern, Filmen, Bauwerken, sowie die Auseinandersetzung mit ihnen

Inhaltliche Leistung

- eigenständige und sachgerechte Formulierung des dem Material (Bild, Video, ...) zugrundeliegenden Themas und seiner theologischen Relevanz
- systematische Beschreibung des Materials unter Einbezug der Eigenart des betreffenden Mediums (z.B. Perspektive, Farbgestaltung bei Bildern und Schnitttechnik und Kameraführung bei Videos.)
- Analyse des Materials mit detailliertem Bezug auf seine mediale Gestaltung
- stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu dem betreffenden Material
- Klarheit, Strukturiertheit und Eigenständigkeit der Gedankenführung

Darstellungsleistung

- Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der jeweiligen Beiträge zu den Teilaufgaben
- Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

Typ II B Vergleich von und Auseinandersetzung mit Positionen anhand von Materialkombinationen

Inhaltliche Leistung

- eigenständige und sachgerechte Formulierung der den Materialien (Bild, Video, ...) zugrundeliegenden Themen und ihrer theologischen Relevanz
- systematische Beschreibung der Materialien unter Einbezug der Eigenart der betreffenden Medien (z.B. Perspektive, Farbgestaltung bei Bildern und Schnitttechnik und Kameraführung bei Videos.)
- Analyse der einzelnen Materialien mit detailliertem Bezug auf ihre mediale Gestaltung
- Analyse des Arrangements der Materialkombination und des wechselseitigen Bezugs ihrer einzelnen Elemente
- stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu der Materialkombination

- Klarheit, Strukturiertheit und Eigenständigkeit der Gedankenführung

Aufgabenart III Gestaltungsaufgabe:

Kriterien geleitete und kreative Bearbeitung einer Anforderungssituation im Hinblick auf eine produktionsorientierte Lösung

- Ggf. kohärente und distanzierte Darlegung unterschiedlicher Lösungsvorschläge unter funktionaler Bezugnahme auf bekannte theologische Positionen bzw. Denkmodelle
- Angemessenheit der entwickelten Lösung vor dem Hintergrund der betreffenden Anforderungssituation
- Klarheit der Kriterien, an denen sich die eigenständige Lösung orientiert
- Klarheit, Strukturiertheit und Eigenständigkeit der Gedankenführung

Darstellungsleistung

- Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der einzelnen Argumentationsschritte
- Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

Die Gewichtung von inhaltlicher und Darstellungsleistung orientiert sich dabei an den Vorgaben des Zentralabiturs; die Darstellungsleistung macht also etwa 20% der Leistung aus. Wenn die sprachlichen Mängel Kohäsion und Kohärenz des Textes soweit beeinträchtigen, dass man den dargelegten Gedanken nicht mehr oder nur mit großer Anstrengung folgen kann, wird die Gesamtbenotung der Klausur nach APO-GOst § 13 (2) um bis zu zwei Notenstufen herabgesetzt.

Sonstige Leistungen („Sonstige Mitarbeit“)

Allgemeines zur Bewertung sonstiger Leistungen (Sek. II)

Die sonstigen Leistungen, die im Rahmen des Unterrichts erbracht werden, auch "sonstige Mitarbeit" genannt, machen einen wichtigen Aspekt der Leistungsbewertung im Deutschunterricht aus und erschöpfen sich nicht in der so genannten mündlichen Mitarbeit (s.u.). Für alle Elemente der sonstigen Leistungen gilt, dass die Qualität der Beiträge grundsätzlich stärker gewichtet wird als ihre schiere Quantität.

Die Bewertung der sonstigen Mitarbeit in Sek. II unterscheidet sich dabei nicht wesentlich von deren Bewertung in Sek. II; die Unterschiede ergeben sich aus dem deutlich höheren Abstraktionsgrad der im Oberstufenunterricht verhandelten Probleme, die entsprechend auch komplexere Anforderungen an die Schüler stellen.

Die Überprüfung der Sonstigen Mitarbeit orientiert sich in der Sek. II in der Regel an dem im KLP dargestellten Überprüfungsformen. Damit wird gewährleistet, dass auch im Bereich Sonstige Mitarbeit Formen der Kompetenzüberprüfungen, die Rahmen der Abiturprüfung relevant sind, frühzeitig eingeübt werden. Daher können und sollen die vier Überprüfungsformen auch in Kombinationen zur Anwendung kommen, da diese der Komplexität der mündlichen und schriftlichen Abiturprüfung entsprechen.

Überprüfungsformen

Darstellung

„Die Überprüfungsform Darstellung setzt den Fokus vorrangig auf die kohärente und auf Wesentliches bedachte Zusammenfassung bzw. die Wiedergabe von Wissensbeständen und Sachzusammenhängen (in schriftlicher und mündlicher Form), auch basierend auf vorgegebenen Materialien; auf Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation; auch auf strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Zusammenfassung von Texten auf Grundlage einer kriteriengeleiteten Texterschließung.

*Beispiele: mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Vortrag, Visualisierung“
(KIP S. 44)*

Mögliche Konkretisierung:

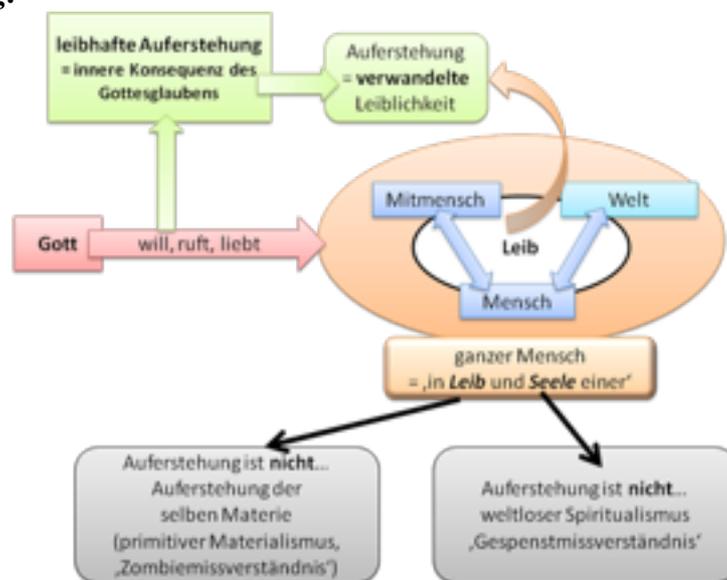
Strukturlegetechnik: Was bedeutet Auferstehung?

Arbeitsauftrag:

Entwickle auf der Grundlage des Textauschnitts aus dem Erwachsenenkatechismus zur leibhaften Auferstehung aus den vorgegebenen Begriffen eine sinnvolle Struktur, die die Aussage des Textes veranschaulicht.

Mensch	Mitmenschen	Vollendung aller Wirklichkeit
Welt	innere Konsequenz des Gottesglaubens	weltloser Spiritualismus
Gott	leibhafte Auferstehung	primitiver Materialismus
verwandelte Leiblichkeit	keine konkrete Vorstellung möglich	

Mögliche Lösung:



Analyse

„Die Überprüfungsform Analyse setzt den Fokus vorrangig auf die Auseinandersetzung mit und Untersuchung von Texten bzw. anderen Materialien (z.B. unter Beachtung formaler

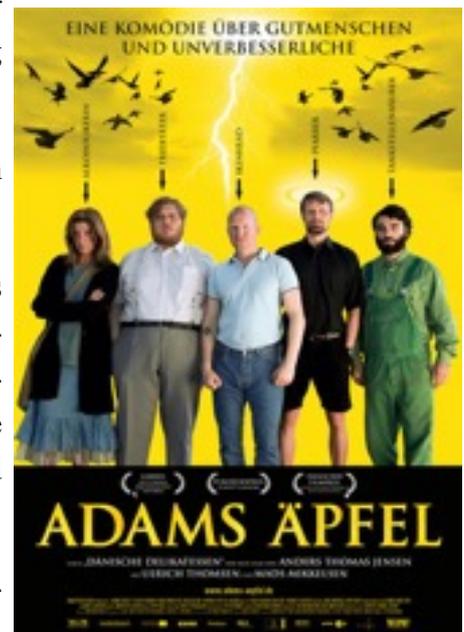
und inhaltlicher Elemente, von Argumentationsstrukturen, von Kontexten); sie zielt ab auf die nachvollziehbare Darlegung eines eigenständigen(Text-)Verständnisses unter Berücksichtigung von beschreibenden und interpretierenden Elementen; vergleichende Analyse schließt nicht zwingend die ausführliche Erschließung der Texte bzw. anderer Materialien ein, sondern legt den Akzent auf einen kriteriengeleiteten Abgleich von z.B. Aussagen, Positionen, Absichten, Wirkungsaspekten.

*Beispiele: Analyse von theologischen Sachtexten, Medienbeiträgen“
(Klp S. 44)*

Mögliche Konkretisierung:

Entwickelt gemeinsam einen Essay, der untersucht, wie der Film ‚Adams Äpfel‘ die Theodizeefrage diskutiert.

1. Erarbeitet eine kurze Inhaltszusammenfassung der Films und zeigt auf, inwiefern der Inhalt der Handlung die Theodizeefrage aufwirft.
2. Arbeitet heraus, welche Antworten die Charaktere im Film auf die Theodizeefrage vorstellen.
3. Bezieht die Position Swinburnes, Jonas‘ und Knauers auf die Handlungen und Haltungen der beiden Protagonisten, Ivan und Adam. Wie würden sie die vorliegende Situation kommentieren? Erweisen sich diese Positionen zur Theodizeefrage vor dem Hintergrund der Filmhandlung als hilfreich?
4. Bietet der Film insgesamt eine Antwort auf die Theodizeefrage an? Nehmt Stellung zu dieser Antwort.



Erörterung

„Die Überprüfungsform Erörterung setzt den Fokus vorrangig auf dialektische Abwägung, die Begründung eigener Urteile oder des eigenen Standpunktes, ggf. auf Formulierung von Alternativen und Konsequenzen.

Beispiele: schriftliche oder mündliche Stellungnahme, Erörterung ausgewählter Positionen, Podiumsdiskussion“

(Klp S. 45)

Mögliche Konkretisierung:

Projekt: Ethische Probleme der Gegenwart

Im folgenden Projekt sollt ihr euch mit einem aktuellen ethischen Problem auseinandersetzen. Orientiert euch dabei an der Methode zur Bildung eines begründeten ethischen Urteils (siehe unten). Eure Ergebnisse sollt ihr in einer PPP-Präsentation vorstellen, die als Grundlage **einer Diskussion dieses Problems im Kurs** dienen soll. In eure Präsentation solltet ihr die Position der katholischen Kirche zu diesem Problem – wenn möglich – einbeziehen.

- Orientiert euch bei der Bearbeitung eures Problems an den **Schritten zur Bildung eines ethischen Urteils (vgl. AB)**
- Beachtet bei der Erstellung eurer Präsentation die Hinweise zur Gestaltung einer **Hinweise zur Erstellung einer Power-Point-Präsentation** (siehe unten).
- Bei eurem Vortrag muss **jedes Gruppenmitglied angemessen einbezogen** werden. Sorgt dafür, dass eure Gruppe immer auf das notwendige Material zugreifen kann
- Gebt die **Quelle** jedes von euch verwendeten Materials an (auch Internetquellen: Internetadresse, Zugriffsdatum)

Feedback zur Projektarbeit ‚Ethische Probleme der Gegenwart‘

1. Gruppe: Präimplantationsdiagnostik (PID) – Fluch oder Segen? (Basisinformation: Vernünftig glauben S. 334-336)

Gruppenmitglieder:

	++	+	0	-	--
Die Informationen sind sachlich richtig					
Die Informationen vermitteln ein umfassendes und differenziertes Bild der einzelnen thematischen Bereiche					
Die Informationen werden in der PPP und im Vortrag verständlich präsentiert. PPP und mündlicher Vortrag ergänzen einander					
Die PPP ist strukturier, anschaulich und bezieht Bilder und Grafiken sinnvoll ein					
Die Stellungnahme ist klar formuliert, erfolgt begründet und leitet sich aus den zuvor dargestellten Informationen ab.					
Die Zuhörer werden zur Diskussion angeregt.					
Die verwendeten Quellen werden angegeben					
Kommentar:					
Note:					

Gestaltung

„Die Überprüfungsform Gestaltung setzt den Fokus vorrangig auf kriteriengeleitete kreative und produktionsorientierte Auseinandersetzung mit einer Anforderungssituation; Berücksichtigung des Umgangs mit verschiedenen Materialien, ggf. auch deren Auswahl sowie deren Erschließung und Bearbeitung im Hinblick auf produktionsorientierte Lösungen fachspezifischer Aufgabenstellungen; produktionsorientierte Lösung meint hierbei die Herstellung eines adressatenbezogenen Textes oder anderen Produktes, der bzw. das die Beherrschung der formalen und inhaltlichen Kriterien der entsprechenden (Text-)Gattung voraussetzt.

*Beispiele: Weiterschreiben, Umschreiben, szenische Gestaltung“
(Klp S. 45)*

Mögliche Konkretisierung:

Ein Interview mit Anselm von Canterbury

PA: Stellt euch vor, Anselm von Canterbury müsste heute in einem Radiointerview seinen ‚Gottesbeweis‘ den ZuhörerInnen verständlich erklären. Beantwortet die folgenden Fragen möglichst Zuhörerfreundlich (hierfür könnt ihr auf die Arbeitsblätter und die Ergebnisse der letzten Stunde zurückgreifen):

1. Bitte stellen Sie sich unseren Hörerinnen und Hörern kurz vor.
2. *Erklären Sie uns Ihren berühmten Satz, dass „der Glaube nach Einsicht sucht“!*
3. Warum nutzen Sie für Ihren Gottesbeweis keine biblischen Geschichten oder Hinweise auf die Geschichte des Christentums bzw. der Kirche?
4. *Ihr Gottesbegriff klingt sehr kompliziert: „Gott ist dasjenige, worüber Größeres nicht gedacht werden kann“. Könnte man nicht einfach stattdessen sagen, Gott ist das Größte, was man sich vorstellen kann?*
5. Anselm, Sie behaupten, dass Ihr Gottesbegriff von jedem verstanden wird – selbst von einem Ungläubigen. Können Sie uns das bitte erklären?

6. Sie behaupten, wenn man mit Ihrem Gottesbegriff einverstanden ist, dann muss man auch von der Existenz Gottes ausgehen. Wie kommen Sie zu dieser Schlussfolgerung?

7. Erzählen Sie uns abschließend, wie Sie auf die Idee Ihres Gottesbeweises gekommen sind!

GA: Tauscht eure Ergebnisse aus und bereitet euch darauf vor, das Interview zu präsentieren.

Bewertung einzelner Elemente der Sonstigen Leistungen

Kriterien der Bewertung der mündlichen Mitarbeit

- inhaltliche Qualität und gedankliche Stringenz der Beiträge
- Selbständigkeit der erbrachten Reflexionsleistung
- Bezug der Beiträge zum Unterrichtsgegenstand
- Verknüpfung der eigenen Beiträge mit bereits im Unterricht erarbeiteten Sachzusammenhängen sowie mit den Beiträgen anderer Schülerinnen und Schüler
- funktionale Anwendung fachspezifischer Methoden
- sprachliche und fachterminologische Angemessenheit der Beiträge

Beispielhafte Konkretisierung für die Notenstufen *sehr gut* und *ausreichend*:

(A) Eine mündliche Mitarbeit, die mit der Note *sehr gut* bewertet wird, zeichnet sich durch folgende Elemente aus: Kontinuierliche und aktive Mitarbeit mit eigenen Beiträgen, Beiträge von durchgehend hoher Eigenständigkeit und gedanklicher Klarheit, Einordnung der Unterrichtsthemen in größere Zusammenhänge und Überblick über diese Zusammenhänge, breite Fachkenntnis, sicherer Gebrauch der Fachterminologie, sachgerechte und differenzierte Urteile

(B) Eine mündliche Mitarbeit, die mit der Note *ausreichend* bewertet wird, zeichnet sich durch folgende Elemente aus: Grundsätzlich erkennbare Mitarbeit am Unterricht, gelegentliche Beiträge, weitgehend reproduktive Beiträge, die nicht durchgängig sachgerecht oder -richtig sind, nur teilweiser Überblick über das im Unterricht Behandelte, zum Teil einseitige oder undifferenzierte Urteile

Kriterien der Bewertung schriftlicher Übungen

- sachrichtige und -gerechte Reproduktion von im Unterricht erarbeiteten Wissensbeständen (z. B. Konzepte der Verteilungsgerechtigkeit)
- eigenständige und differenzierte Beurteilung einer Fragestellung (z. B. eines moralischen Dilemmas)

Hausaufgaben

Hausaufgaben haben im Fach Katholische Religionslehre entweder vor- oder nachbereitenden Charakter; sie sind also entweder Vorbereitung der Reflexion im Unterricht oder Nachbereitung der erzielten Ergebnisse (z. B. in Form von Transferaufgaben). Übungsaufgaben im engeren Sinne gibt es aufgrund des Zuschnitts des Unterrichts nur außerordentlich selten. In die Benotung einbezogen werden die Hausaufgaben nur soweit, wie sie die Beteiligung am Unterricht befördern; konkret bedeutet, dass in erster Linie die regelmäßige Anfertigung von Hausaufgaben bewertet wird und sie inhaltlich vor allem im Rahmen der auf ihnen aufbauenden Beiträge im Unterricht zur Geltung kommen. Werden Hausaufgaben mehrfach nicht gemacht, so wird die nicht erbrachte Leistung als eine ungenügende Leistung verbucht, die in etwa der Gewichtung der sonstigen Mitarbeit von drei Unterrichtsstunden entspricht.

Facharbeiten (nur Sek. II)

Anforderungen an das Thema:

Die Themenwahl für Facharbeiten in Katholischer Religionslehre ist nicht auf das jeweilige Halbjahresthema beschränkt. Bei methodischen und formalen Anforderungen (z. B. der Zitierweise) folgt die Fachschaft Katholische Religionslehre dem fachschaftsübergreifenden Konzept, das an der Schule eingeführt ist (und den Schülern von den Stufenleitern bekannt gemacht wird).

Beispiele für Themen:

- Der Umgang mit dem Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche. Hat die Kirche ihre Aufgaben erfüllt?
- Biblische und theologische Aspekte in CS. Lewis ‚Der König von Narnia‘

Bewertung:

An die Facharbeit werden ähnliche Kriterien angelegt wie an eine Klausur, wobei der Eigenständigkeit der Schüler bei Formulierung und Bearbeitung des Themas stärker Rechnung getragen wird. Die Schüler erhalten die Rückmeldung in Form eines ausführlichen schriftlichen Gutachtens, in dem die Stärken und Schwächen der Arbeit kriteriengeleitet benannt werden.

Besondere Lernleistung

Über die Anfertigung von Facharbeiten hinaus besteht im Fach Katholische Religionslehre auch die Möglichkeit, eine besondere Lernleistung zu erbringen, die ins Abitur eingebracht werden kann. Soweit die betreffenden Schülerinnen und Schüler dazu keine eigenen Vorstellungen haben, kann im Hinblick auf die Themenwahl auf die o. a. Zusammenstellung zurückgegriffen werden. Da die besondere Lernleistung umfänglicher und im Anspruchsniveau

deutlich über einer Facharbeit angesiedelt ist, ist für ihre Erstellung eine besondere Beratung nötig, die in der Regel durch den Vorsitzenden der Fachkonferenz erteilt wird.